



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

XLVIII. König Sigismund erklärt den Ständen der Mark, daß er dem
Markgrafen Jobst nur auf Wiederkauf die Mark verpfändet habe und
fortdauernd davon oberster Fürst und natürlicher Erbherr verbleibe, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

XLVII. Erzbischof Albrecht von Magdeburg genehmigt den Verkauf von Einkünften in Redekin Seitens der von Briest an das Kloster Jerichow, am 18. Oktober 1392.

Wir Albrecht etc., Bekennen offnbar in dissem briewe, daz vnser liebin getruwen heyne vnd Gheuerd, de Briste gehezen, gebruder, myt vnsem fulborde vnd guten willen vorkoufft habin vff eynen wedderkouff den Erbaren, geistlichen hern, hern Johanse, probiste, dem prior vnd dem Capittel gemeyne des gotishufis czu Jerchow funffzen schillinghe phenninghe geldes, zoeyn seheffil hauern in deme dorffe Redekyn vnd daz denst uff den huuen vff dem velde dafelbiz, dar de vrogenanten herren vnd ire gotifhus gereyte den eygenthum obir habin, mit allir nuez, fryheit vnd gerichte, als dye vrogenanten Briste dyeselbin gutere von vns vnd vnsem gotihufe czu lehene habin, vor achte mark silbers mit dissem vnderfcheyde, daz dyeselben Briste vnd ire Erbin adir ab sy nicht weren, wir vnd vnse nakomelinge, Erzbischoffe zu Meydeburg, dyeselben gutere vor daz vrogenante geld wedderkouffen mogen, alle iar uff sancte walburgen tag, wen wir willin vnd anders nicht, vnd wir setzen dye vrogenanten hern, den probist, den prior vnd capittel gemeyne des gotihufes czu Jerchow also in die gewere der vrogenanten guttere mit craft disses breues. Des czu orkunde habin wir vnser Ingesegil lazzen hengen an dissin brif, der gegeben ist nach Cristi gebort drytzenhundert Jar, in deme zewen vnd nugenczigesten Jare, an sente lucas dage, des hilgen Ewangelisten.

Aus dem Litterarium Erz. Albrechts von Magdeburg de 1390—1437 (Copiar. No. 39) f. 178 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVIII. König Sigismund erklärt den Ständen der Mark, daß er dem Markgrafen Jobst nur auf Wiederkauf die Mark verpfändet habe und fortdauernd davon oberster Fürst und natürlicher Erbherr verbleibe, am 23. März 1404.

Sigmund, von gotes gnaden kunig zu Vngern, czu Dalmacien, czu Croacien etc., Marggraf zu Brandenburg etc., des heiligen Romischen Reiches vicarius vnde des kuningreiches zu Beheimb vorweser. Allen Edlen, Erbern vnde vesten, allen Graffen, freien, Rittern vnde knechten, Burggrafen vnde Amplewten in vnser mark zu Brandenburg, vnsern besundern liben getruwen, den disser brieff geczeiget werdet, Vnser gnade vnde alles gut. Befunder liben getrewen. Durch der loblichen angebornen libe wegen vnde der steten zugetrawung wegen, die wir als ein rechter naturlicher erbeherre alziet haben gehabt, haben wir alziet in vnserm mute gehalten vnd das wolbedechniklich mit fleise vorsehen, das wir euch vnde gemeinlich das gancze land der Marke zu Brandenburg als vnnser rechtes veterlich erbe durch dheynerley sache willen meynten noch wolden von vnsern handen ewielich vorsezen oder emphremden. Vnde wiewol wir vnser egenante lande die Mark Brandenburg vnserm vettern Marggraf Josten von Merhern vorschriben haben, jdoch haben wir jm das nicht ewielich vorsetzt noch erblich vorschribin, Sunderlich vnser

meynung allezeit gewest ist, das wir der egnant vnser Marke zu Brandenburg oberster furste vnde rechter naturlicher erbeherre meynten vnd wollen zu sein vnde zu bleibin, vnde des zu merclichen zeichen wir vns schriben: Marggraff zu Brandenburg vnde des heiligen Romischen Riches Ertzkamerere; de Titulum, den Nomen vnd werdickeit wir von vns noch nye gelassen haben, noch furbas kunftlichen von vnsern handen nymer lassen wollen. Doruff tun wir euch zu wissen, das vns gar eigentlich vorkamen ist, wie das der egnant Marggraff Jost von Merhern meynt, etliche Stete vnde herschaft in der egnanten Marke zu Brandenburg vorsetzen vnde von vnsern handen empfinden. Daruber getrewen vnde manen wir ewer trew, das ir euch von vns nicht entflahet, vnde vns stete, trewe vnde gehorsam haldet, als ewerm naturlichen erbehern. Vnde wan wir auch dem houchgebornen fursten, hern Buguslow, hertzogen zu Pomern, vnserm liebim ohemen, die sache eigentlichen an euch zu bringen haben volliclich vnderwieset, Begern wir, was euch der egnante vnser oheim in den sachen sachin (sic) wirdet, das ir im des genzlich wellet gelowben, als vnsern eigenen wortin, vnde noch finer vnderweisung ken vns also fareit vnde tut, als wir euch des als vnser besunder lieben genzlich getruwen. Auch begeren wir, das Ir vns vorschribet vnde eigentlich empitet, ob Ir also bye vns stetlich bleyben wellet oder nicht, Vnde was ewer genzlich meynung sey, nach der wir vns zu richten haben. Geben zu Schintaw, an dem palmtag, Anno domini M^o. quadringentesimo III^o.

De mandato domini regis Lampertus, vicecancellarius.

Nach dem Original des Berliner Stadtarchives No. 1185.

XLIX. Hans, Herr zu Cottbus, überläßt der Gemeinde des Dorfes Schadow eine Fläche Holzung und Wiesen, am 2. Juni 1407.

Wir hanfs, herr zu Cottbus, vnser erben, bekennen offentlich vnd thun kund allen denen, die diesen Brieff sehen oder hören lesen, das wir mit wolbedachtem muthe vnd mit zeitlichen rathe vnser lieben getrewen recht vnd redlich erblich verkaufft haben der gemeine des dorfs Schadow vnd ihren erben vnd nachkömmlingen ein stück holtz vnd wiesen an dem wege bis in die rechte Spree hinauf bis an der Willmsdorffer wisen mit allen gnaden vnd rechten, als wir es selbst gehabt haben, zu einem rechten erbe vnd guthe erblich zu haben vnd zu besitzen ohne allerley vnwille vnd Beschwerunge vnd hindernissen, mit Aecker, mit holtze, mit wisen vnd weiden vnd mit allen genüssen, als es gelegen ist in den vorgeandten reinen, sonder alleine ausgenommen eichen holtz vnd eschen holtz, das sollen sie nicht hauen vnd sollen vns jährlich vnd vnsern erben vnd nachkömmlingen rechtes Zinses geben, je auf Sanct Michaelis tag ein schock Bohmischer groschen. Auch soll niemand auf der fogenandten stücke wider ihren willen nich hüten noch keine Vietrift nicht erheben, es sey vor Sanct Wallburgen Tage oder darnach, es geschehe dann mit der obgenandten Schadower gunst vnd guten Willen. Vnd wenn sie an ihren schaden darauf pfanden, den sollen sie vns her in antworten, mit der pfandung ihr recht nehmen, nach des Landes gewohnheit. Zu urkunde vnd wahrer Bekenntnisse haben wir vorgeandter